

# Dix-sept mois

## Siebzehn Monate

Von Rose-de-Noire

### Kapitel 19: Zwischenkapitel 8

Hab was für meine drei liebsten Leser und Kommischreiber, hier bei Mexx...

#### Zwischenkapitel 8

JASMINE

Erik schläft noch, als ich kurz nach Mittag, in meinen neuen kuschlig warmen Pelzmantel – ein Geschenk von Erik – gehüllt die Oper verlasse.

Ich begeben mich auf dem schnellsten Weg zu einem Doktor.

Als ich die Praxis verlasse, sind mir zwei Dinge klar: Einmal und nie wieder; und – ich HASSE Ärzte; ganz egal in welcher Zeitepoche. Nur, ich musste unbedingt sicher sein, ich brauchte die Gewissheit. Und nun wo ich sie habe, bin ich überglücklich.

Also, denke ich wie ich da so in der Winterkälte stehe, it's shopping time!

Nach den ersten drei Geschäften, ist klar: Ich brauche einen Träger.

An der nächsten Strassenecke stehen ein paar Jungen und schlottern in der Kälte. Ich blicke den kleinsten, schäbigsten von ihnen an, als ich sage: „Möchtest du dir ein paar Francs verdienen?“

Selbstverständlich will er...

Als erstes, schicke ich ihn zu Nadir Kahn um diesen zu holen, da er keine drei Strassen, von hier entfernt wohnt. Der Junge, kommt vor Nadir wieder im Bistro, wo ich auf die beiden warte, an. Ich spendiere ihm eine heisse Schokolade; und er kann sein Glück kaum fassen, als ich ihm auch noch einen Keks, dazu beordere.

Als Nadir zu uns stösst, geht die Shoppingtour weiter, am Ende, trägt der arme Junge so viele Pakete und Taschen, das er beinahe unter ihnen verschwindet und Nadir, schleppt sich gemeinsam mit einem zweiten Jungen, an einem Christbaum ab.

Es ist längst stockdunkel, als wir die unmittelbare Nähe der Oper erreichen und ich die beiden Jungen fürstlich entlohne.

Wie genau, Nadir und ich, die ganzen Einkäufe, inklusive des Christbaumes in das Haus am See bekommen haben, ohne entdeckt zu werden, ist mir später nicht so ganz klar.

Als ich das Wohnzimmer fertig dekoriert habe, backe ich noch Pfefferkuchen.

Nun bin ich einfach nur noch müde, und schlafe mit der Vorfreude darauf ein, morgen mit Erik zusammen den Baum zu schmücken.

Hoffentlich, bemerkt er den Mistelzweig über der Orgel nicht...

